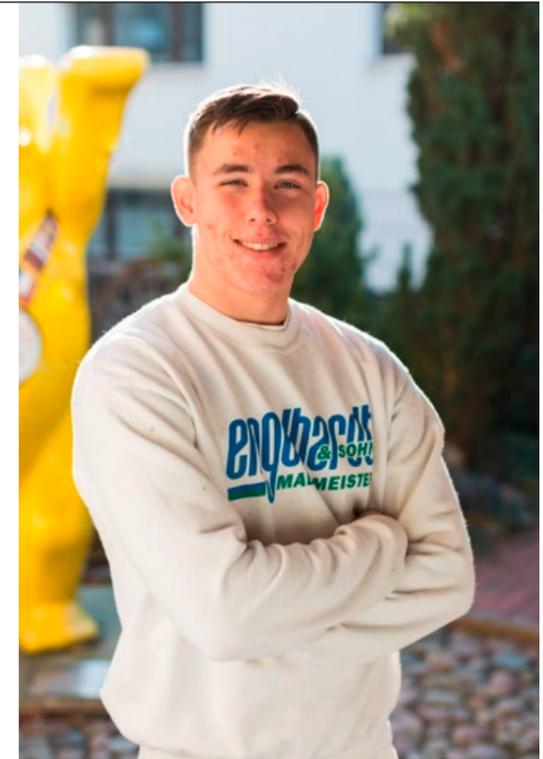




2060 – DAS EXPERIMENT

40 Jahre älter in fünf Minuten

Da war er platt. Für dieses Foto musste Leon immer wieder den Kopf anheben – schwierig, dank der Halskrause und der schweren Weste. Das waren wohl die langsamsten Mini-Situps seines Lebens



Jung, frisch und vor allem schmerzfrei: Leon Engelhardt vor dem Experiment

„Alter? Is' schon krass“

Na, so schlimm wird's doch nicht sein, oder doch? Der 19-jährige Leon stieg freiwillig in einen Alterssimulationsanzug, um am eigenen Leib zu erleben, wie es sich anfühlt, mit über 60 auf der Baustelle zu malochen

Alles entspannt, is' gar nicht so schwer“, beschwichtigt Leon, nachdem wir ihm GERT angelegt haben. Noch hat er gut lachen: Sein Körper ist durchtrainiert, er spielt vier Mal in der Woche Fußball, und er arbeitet täglich auf der Baustelle. Die zusätzlichen 30 Kilo am Körper kompensiert Leon erstmal problemlos. Auch die eingeschränkte Sicht stört ihn zu Beginn nicht. Auto beladen und Treppensteigen bekommt er dann noch ganz gut hin. Als er aber auf die Leiter kraxelt, um eine Decke zu streichen, und dabei weder den Pinsel vernünftig zwischen den Fingern

halten kann, noch die Füße auf die oberste Sprosse bekommt, vergeht dem Junggesellen langsam das Lachen. Gemeinerweise wird es ab jetzt erst richtig lustig für die Zuschauer. Leon fragt ständig laut nach und hält dabei den Kopf schief, er eiert beim Gehen und sein Oberkörper sackt zusehends in sich zusammen. Der 19-Jährige wirkt plötzlich wirklich alt. Das Skurrile: Er selbst glaubt, er bewege sich halbwegs normal! Dabei war eine angehende Demenz gar nicht im Alterspaket inbegriffen? Lesen Sie auf der nächsten Doppelseite, wie Leon sich so als Renter schlug. Mehr Infos zu GERT unter: www.produktundprojekt.de



„Alle aus dem Weg!
Irgendwas stimmt hier
nicht mit der Lenkung!“

RADFAHREN

Balanceakt auf Kopfsteinpflaster

Kein Rennrad, kein Mountainbike: Wir schicken Leon auf das stabile Lastenrad der Firma. Es hat immerhin 50 Jahre auf dem Buckel – das passt zu seinem jetzigen Alter. In der ersten Runde über den Hof kommt er kaum vorwärts. Er muss sich immer wieder mit den Füßen abstützen. Sogar Anschwung muss er sich mit ihnen geben. Er schimpft: „Leute, das ist so schwergängig...“ und ruft beim Vorbeizuckeln: „Ist das überhaupt ordentlich aufgepumpt?“ Äh ja. Ist es. So richtig in Fahrt kommt Leon bis zum Schluss aber nicht...

FARBE BESTIMMEN

Fröhliches Rätselraten

„Nein, nein, nein, der auch nicht, nein“ – Leon tippt immer hilfloser auf neue Farben im Farbfächer. Dabei war er sicher, er könne quasi im Dunklen und mit geschlossenen Augen den Farbton finden. Diesen Test besteht Leon nicht. „Das sieht doch alles gleich aus!“, klagt Leon. Die Brille hat seine Sicht und Farbwahrnehmung deutlich eingeschränkt. Zum Glück gibt es auf den Fächern Nummern.

„Grün, Blau,
Türkis – sieht
doch alles
gleich aus!“



AUTO BELADEN

Wieso passt das denn nicht?

„Nur eine Leiter und ein Farbeimer?“ Leon lacht. „Das sollte ja wohl in den riesigen Kofferraum des Transporters passen.“ Tut es auch. Trotzdem schrammt Leon den unteren Teil der Leiter aus Versehen unten ans Auto. Dank der Halskrause und der Brille hat er sich schlicht bei den Abmessungen verschätzt. Das wird ihm heute noch ein paar Mal so ergehen. Am Ende wird die Halskrause das Teil sein, was ihn bei diesem Experiment am meisten genervt hat.



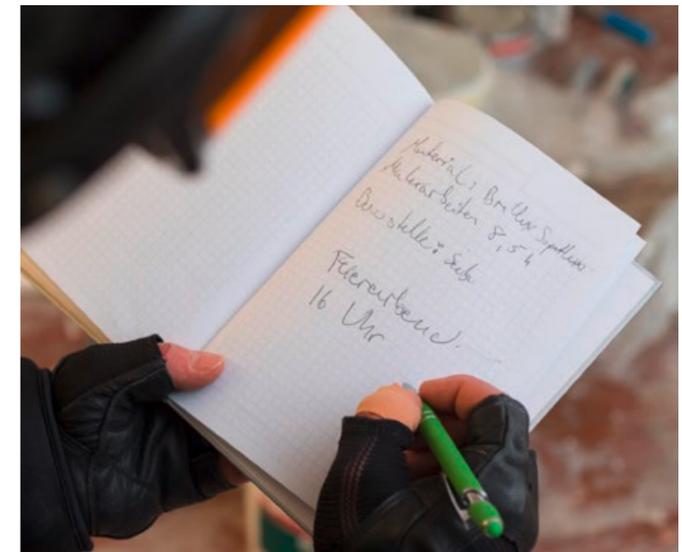
„Uuuah ... das mach ich
doch sonst mit Links!“



DECKE STREICHEN

Gefährliche Kletterpartie

Leon muss immer wieder lachen, als wir ihn auf die Leiter schicken. Sonst springe er da mit einem Satz rauf, entschuldigt er sein Schneckentempo. Die Leiter erzittert regelrecht unter ihm, weil seine Knie so wackeln. Die kleinen Metalldornen an den Kniemanchetten drücken und simulieren verschlissene Kniegelenke. Leon ist unsicher, bis ganz nach oben geht er nicht. Zum Decke streichen kommt es heute nicht mehr. Wahrscheinlich besser so für den Kunden.



NOTIZEN MACHEN

Endlich Feierabend

Die Handschuhe simulieren steife Gelenke. Das Pflaster kam noch oben drauf, beim Beladen des Autos schnitt Leon sich in den Finger. Gar nicht so leicht, so einen Stift zu halten. Leons Notizen sind weder auf der Linie noch sonderlich lesbar. Er beschränkt sich aufs Nötigste und läutet pünktlich den Feierabend ein. Leon hat genug. Sein Fazit: „Alter? Is' schon krass...“ Als er den Anzug auszieht, streckt er sich und sagt: „Ich fühle mich so leicht!“ Da ist sie wieder, die Leichtigkeit der Jugend.